

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Im Zuge der Förderrichtlinien
„Neue ökonomische Aspekte“ des BMBF
im Rahmen des Programms „Forschung für
die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung.
www.sicherheitsforschungsprogramm.de

Der Wert der Sicherheit

Erste Ergebnisse einer Befragung von Bevölkerung und Experten

Januar 2019

Autor:

Dr. Alexander Schulan, schulan@wiwi.uni-frankfurt.de
Lehrstuhl für Ökonometrie, Goethe-Universität



4D-SICHERHEIT
EFFIZIENZ
RECHT
VERTRAUEN

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerungs- und Expertenbefragung zum Wert der Sicherheit	3
2. Zahlungsbereitschaft für Sicherheitslösungen.....	4
2.1 Einfluss von Geschlecht.....	5
2.2 Einfluss von Alter	6
2.3 Einfluss von städtischem bzw. ländlichem Wohnort	7
2.4 Einfluss von Ausbildung	9
2.5 Einfluss von Bevölkerung vs. Experten in ziviler Sicherheit	11
2.6 Einfluss von Risikobereitschaft	12
2.7 Einfluss von Einkommen	13
3. Ausblick	15
Anhang	16
Literatur	20

1. Bevölkerungs- und Expertenbefragung zum Wert der Sicherheit

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt 4D-Sicherheit hat das Ziel, anhand der vier Dimensionen Sicherheit, Effizienz, Recht und Vertrauen, Sicherheitslösungen ganzheitlich zu bewerten. Erarbeitete Kriterien und Mechanismen ermöglichen die Bewertung mit dem 4D-Tool, einer online basierten Softwarelösung für Entscheider auf dem Gebiet der zivilen Sicherheit.

Ein Aspekt der ganzheitlichen Bewertung von Sicherheitslösungen ist die ökonomische Perspektive. Ökonomische Effizienzüberlegungen ermöglichen das Erreichen eines bestimmten Sicherheitsniveaus mit den geringsten Kosten oder das Erreichen des höchstmöglichen Sicherheitsniveaus mit einem gegebenen Budget.

Die positiven Konsequenzen einer Sicherheitslösung sind vermiedene Schäden. Folglich lässt sich der Nutzen einer Sicherheitslösung anhand der vermiedenen Schäden quantifizieren, wobei die vermiedenen Schäden materiell und immateriell sein können (Entorf 2015). Materielle Schäden, wie z. B. Sachschäden oder Verdienstaufschlag, werden anhand von Marktpreisen bestimmt. Im Gegensatz dazu gibt es für immaterielle Schäden, wie z. B. Schmerz und Traumata, keine Marktpreise. Die Bewertung von immateriellen Schäden basiert vielmehr auf subjektiven Wertvorstellungen. Folglich ist die Bestimmung des Nutzens einer Sicherheitslösung in Form von materiellen Schäden einfacher, als bei immateriellen Schäden.

Eine Möglichkeit, empirisch die Summe der materiellen und immateriellen Schäden und somit den Nutzen einer Sicherheitslösung, zu bestimmen, ist eine Umfrage zum Wert der Sicherheit. Aus diesem Grund hat der Lehrstuhl für Ökonometrie der Goethe-Universität Frankfurt unter der Federführung von Prof. Horst Entorf, im Rahmen des Forschungsprojekts 4D-Sicherheit, von Juni bis Anfang August 2018 gut 2.200 Personen zu Ihrer Wertschätzung von Sicherheit befragt. Davon wurden 2.030 Erwachsene durch die repräsentative Bevölkerungsbefragung, durchgeführt von dem Marktforschungsinstitut Kantar Public, in Deutschland angesprochen. Darüber hinaus haben wir die Umfrage unter Experten im Bereich der zivilen Sicherheit über das Netzwerk des Forschungsprojekts 4D-Sicherheit gestreut. Somit konnten wir 219 Experten aus den verschiedensten Bereichen der zivilen Sicherheit für die Teilnahme an der Umfrage gewinnen.

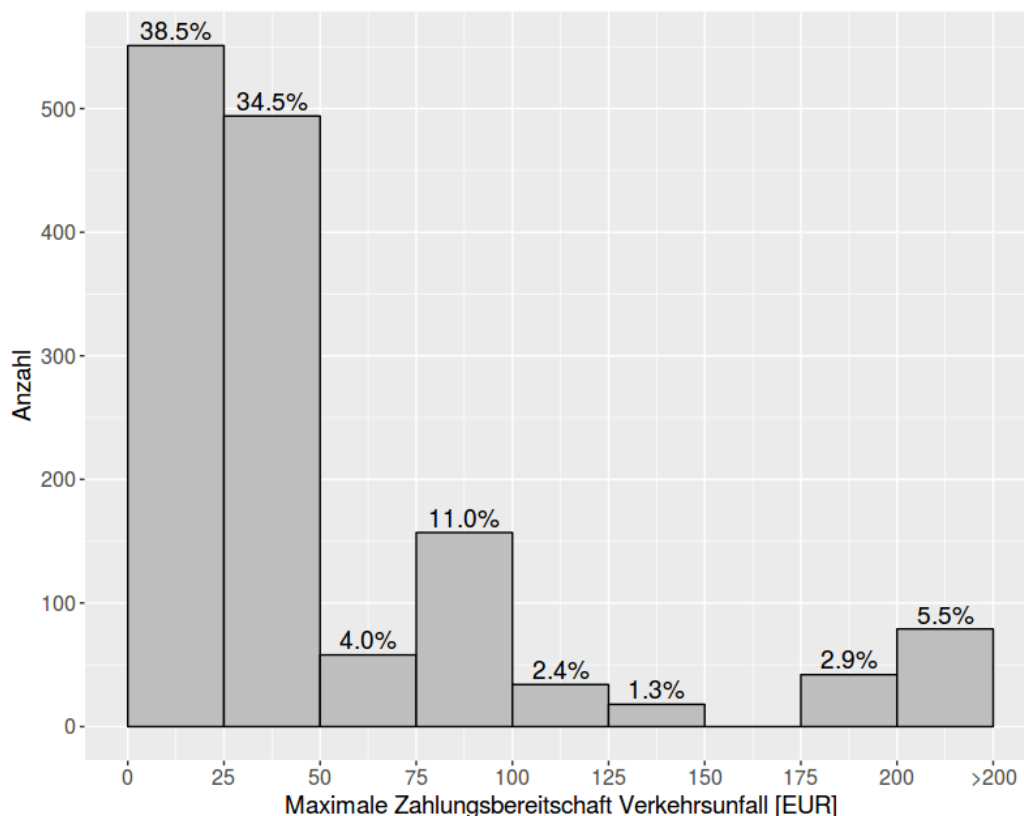
Der Bevölkerung und den Experten wurde die gleiche Umfrage vorgelegt. Neben einer Reihe von soziodemographischen Fragen, wie z. B. Geschlecht, Alter, Wohnort, Ausbildung und Selbsteinschätzung der Risikoneigung, wurde auch die maximale Zahlungsbereitschaft für eine individuell als optimal erachtete Sicherheitslösung abgefragt. Bei letztgenannter Frage zur

maximalen Zahlungsbereitschaft für eine Sicherheitslösung wurden drei verschiedene Risiken unterschieden: Naturkatastrophe, Verkehrsunfall und Kriminalität. Daher werden im Folgenden zivile Sicherheitsrisiken aus den beiden Bereichen ‚Safety‘ und ‚Security‘ berücksichtigt. Maßnahmen im Bereich Security bieten Schutz gegenüber intentionalen Gefahren, z. B. Hackerangriffe auf dem Gebiet der Cybersecurity, Maßnahmen im Bereich Safety bieten Schutz gegenüber nicht intentionalen Gefahren, z. B. auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit.

Die Fragen zur maximalen Zahlungsbereitschaft wurden mit Ähnlichkeit zu einer privaten, jährlich abzuschließenden Versicherung gerahmt. Folglich bezieht sich die genannte Zahlungsbereitschaft auf eine jährlich wiederkehrende Zahlung. Im folgenden Abschnitt werden deskriptive Statistiken der Zahlungsbereitschaften, in Abhängigkeit soziodemographischer Merkmale der Umfrageteilnehmer, vorgestellt und diskutiert.

2. Zahlungsbereitschaft für Sicherheitslösungen

Die Frage zur maximalen Zahlungsbereitschaft für eine aus der Sicht des Befragten optimalen Sicherheitslösung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen nennen 73% aller Befragten (n = 1.433) aus der Bevölkerung und Experten einem Betrag zwischen Null und 50 Euro. Darüber hinaus haben 11% eine maximale Zahlungsbereitschaft zwischen 75 und 100 Euro.



Der Median der genannten maximalen Zahlungsbereitschaften zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls beträgt 30 Euro und der Mittelwert beträgt 77 Euro. Da der Mittelwert möglicherweise von einigen wenigen, dafür außergewöhnlich hohen, Zahlungsbereitschaften verzerrt wird, werden im Anhang (ab S. 16) tabellarisch auch die Mittelwerte für alle erhobenen Zahlungsbereitschaften kleiner gleich 200 EUR ausgewiesen. Im Fall der Vermeidung von Verkehrsunfällen beträgt der Mittelwert für Zahlungsbereitschaften einschließlich 200 Euro 45 Euro.

Um die in diesem Text dargestellten Histogramme übersichtlich zu gestalten, trotzdem aber außergewöhnlich hohe Zahlungsbereitschaften zu berücksichtigen, schließen die dargestellten Histogramme immer mit einem Balken ab, der alle genannten Zahlungsbereitschaften über 200 Euro aggregiert, d. h. auch Zahlungsbereitschaften die über 225 Euro liegen.¹

In den folgenden Abschnitten werden die genannten maximalen Zahlungsbereitschaften zur Vermeidung einer Naturkatastrophe, einem Verkehrsunfall oder Kriminalität vor dem Hintergrund verschiedener soziodemographischer Merkmale untersucht. Hierzu zählen Geschlecht, Alter, Einwohnerzahl des Wohnorts, Ausbildungsniveau, praktische Erfahrung auf dem Gebiet der zivilen Sicherheit, Selbsteinschätzung der Risikobereitschaft sowie Haushaltseinkommen.

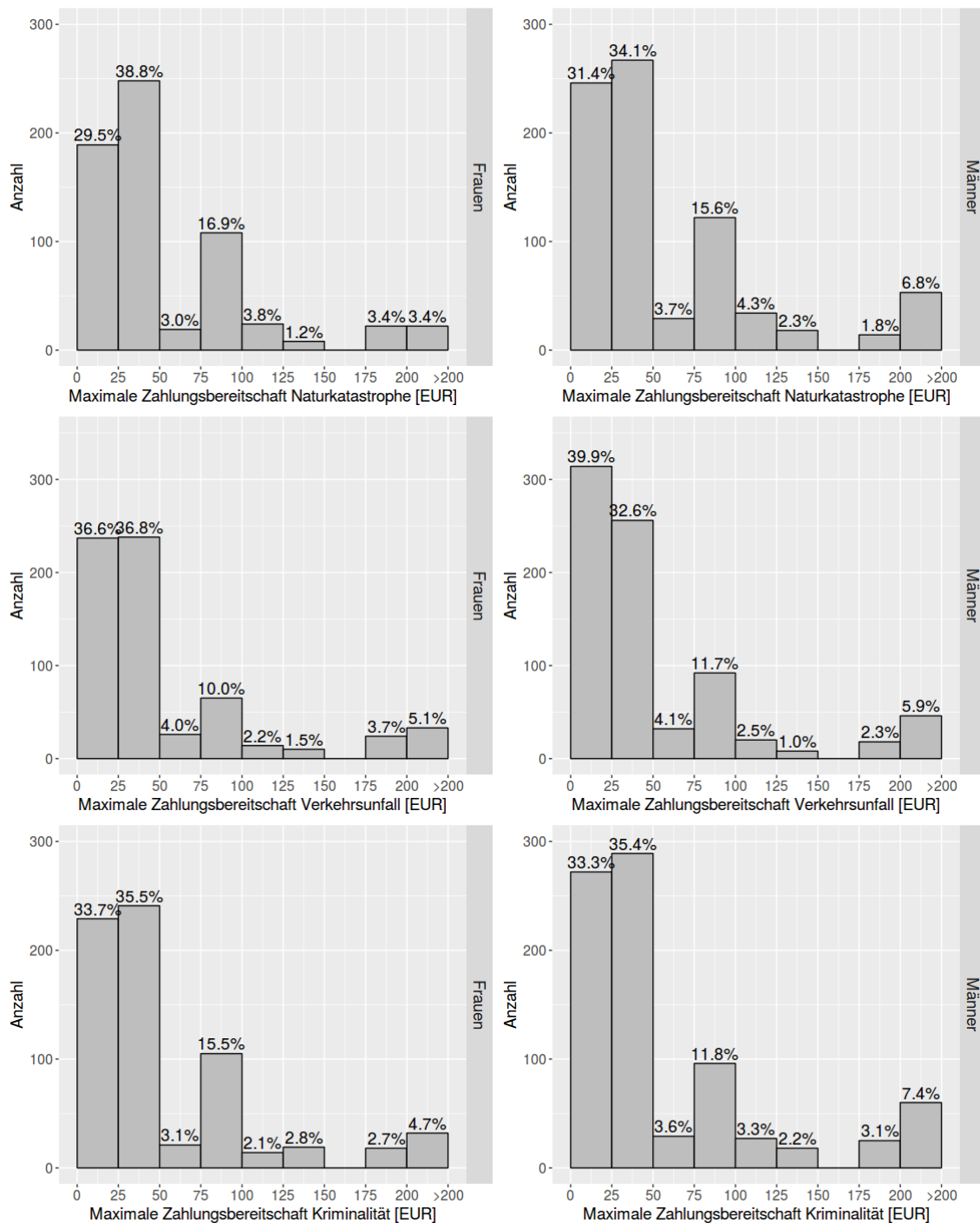
2.1 Einfluss von Geschlecht

Der Median der genannten Zahlungsbereitschaften zur Vermeidung einer Naturkatastrophe bei Frauen (n = 640) und Männern (n = 783) beträgt 50 Euro, zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls bei Frauen (n = 647) und Männern (n = 786) beträgt 30 Euro und zur Vermeidung von Kriminalität bei Frauen (n = 679) und Männern (n = 816) beträgt 50 Euro. Die Mittelwerte aller Zahlungsbereitschaften bis einschließlich 200 Euro betragen für die genannten Risiken bei Frauen 54 Euro, 47 Euro und 51 Euro und bei Männern 52 Euro, 43 Euro und 50 Euro.

Die maximale Zahlungsbereitschaft für eine individuell als optimal erachtete Sicherheitslösung zur Vermeidung einer Naturkatastrophe beträgt bei Frauen mit 68% zwischen Null und 50 Euro. Ähnlich haben 66% Prozent der Männer eine maximale Zahlungsbereitschaft zwischen Null und 50 Euro. Die maximale Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls beträgt bei Frauen zu 37% zwischen Null und 25 Euro, wohingegen Männer etwas öfter mit 40% eine maximale

¹ Der jeweils erste Balken in den Histogrammen umfasst die Spanne von gleich Null bis einschließlich 25 Euro. Die folgenden Balken beinhalten nicht die Untergrenze, beinhalten aber die Obergrenze, also z. B. größer als 25 Euro und kleiner gleich 50 Euro. Der letzte Balken hingegen aggregiert alle Zahlungsbereitschaften größer als 200 Euro.

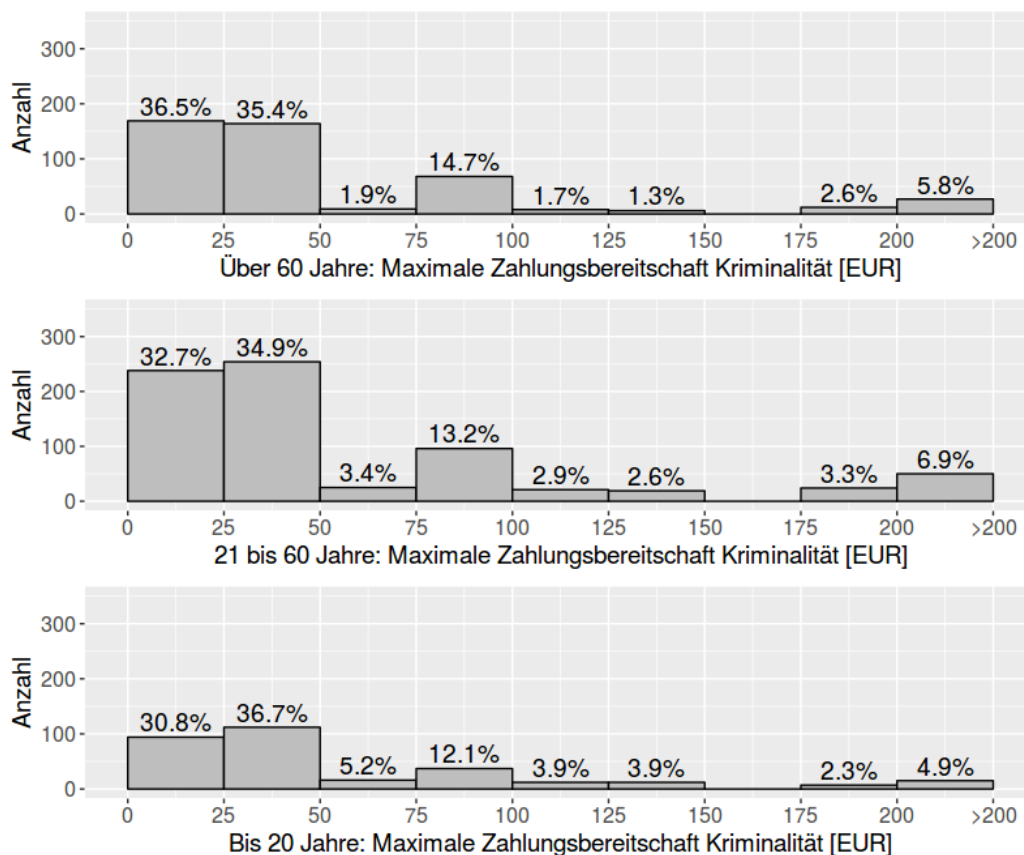
Zahlungsbereitschaft zwischen Null und 25 Euro nennen. Zur Vermeidung von Kriminalität sind 69% der Frauen und Männer bereit, zwischen Null und 50 Euro zu bezahlen.



2.2 Einfluss von Alter

Im folgenden Schaubild für die Darstellung der Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Kriminalität werden die Ergebnisse der Befragung entsprechend dem Alter der Befragten gegliedert dargestellt. Die genannten maximalen Zahlungsbereitschaften, für eine aus Sicht der Umfrageteilnehmer

optimale Sicherheitslösung zur Vermeidung von Kriminalität, haben einen Median für bis 20-jährige (n = 305), 21- bis 60-jährige (n = 727) und über 60-jährige (n = 463) von jeweils 50 Euro. Der Mittelwert für Zahlungsbereitschaften einschließlich 200 Euro beträgt 52 Euro, 52 Euro und 48 Euro. Im Schaubild unten werden die Zahlungsbereitschaften der bis 20-jährigen dargestellt, in der Mitte der zwischen 20- und 60-jährigen und oben die Zahlungsbereitschaften der über 60-jährigen. Die Darstellung der Zahlungsbereitschaften zur Vermeidung von Kriminalität nach Altersklassen zeigt eine ähnliche Verteilung der Höhen der jeweiligen Zahlungsbereitschaften für unter 20-jährige, 20- bis 60-jährige und über 60-jährige.



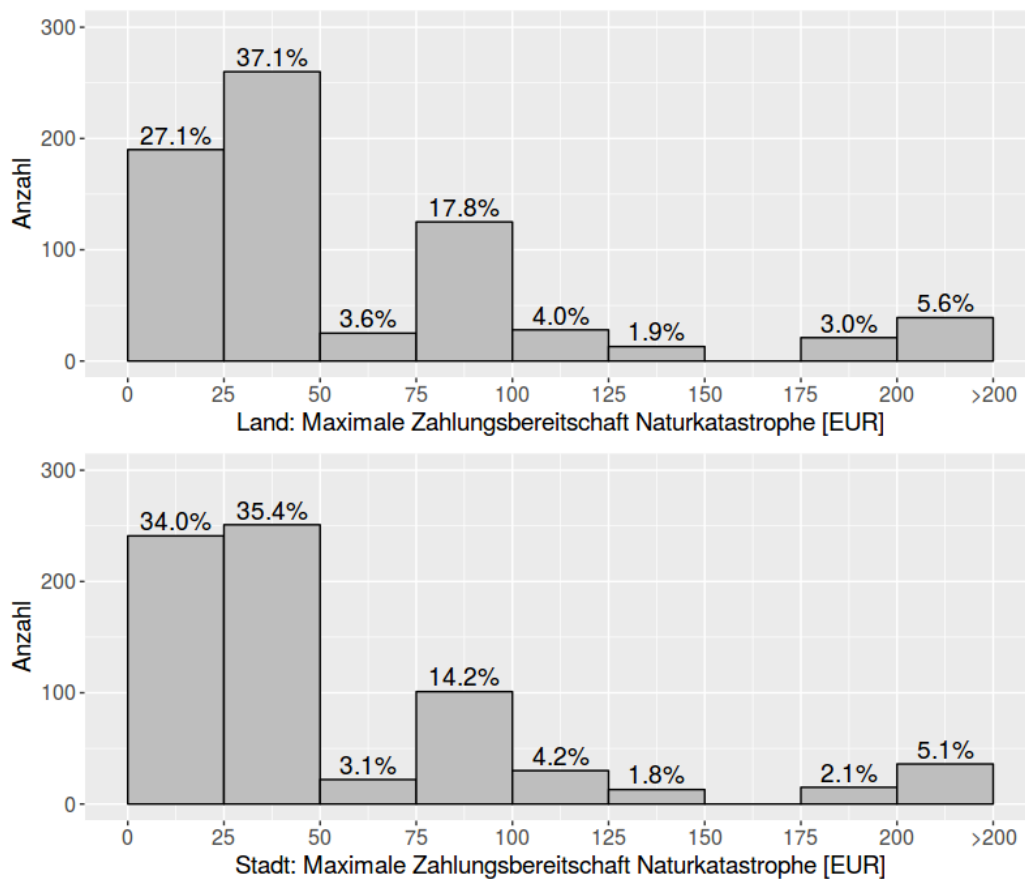
2.3 Einfluss von städtischem bzw. ländlichem Wohnort

Ein weiteres in unserer Umfrage erhobenes Merkmal ist, ob die Befragten in städtischer oder ländlicher bzw. kleinstädtischer Umgebung leben. Zur Kategorie ländlicher bzw. kleinstädtischer Umgebung gehören Ortschaften und Mittelstädte bis maximal 50.000 Einwohner. Personen, die in Ortschaften mit mehr als 50.000 Einwohnern leben, werden einem städtischen Umfeld zugeordnet.

Wir untersuchen, ob die Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Naturkatastrophen auf dem Land und in der Stadt gleich ist. Der Median für die Zahlungsbereitschaften in Stadt (n = 709) und Land (n

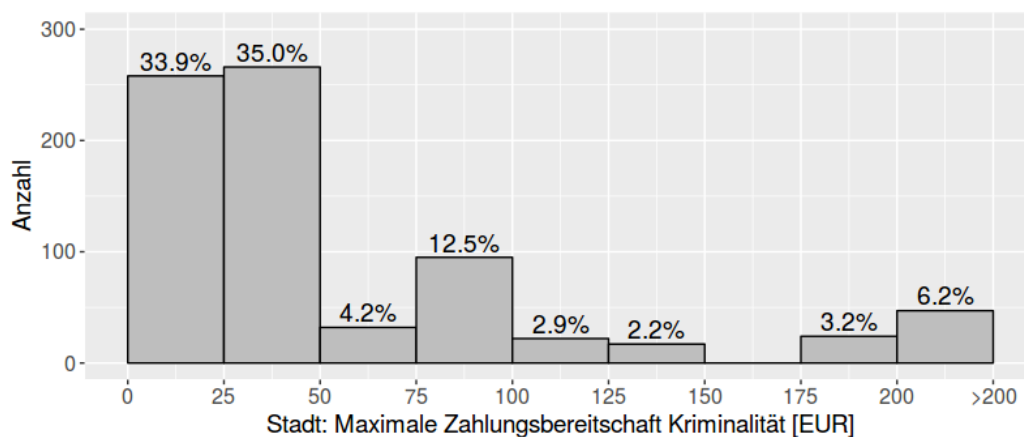
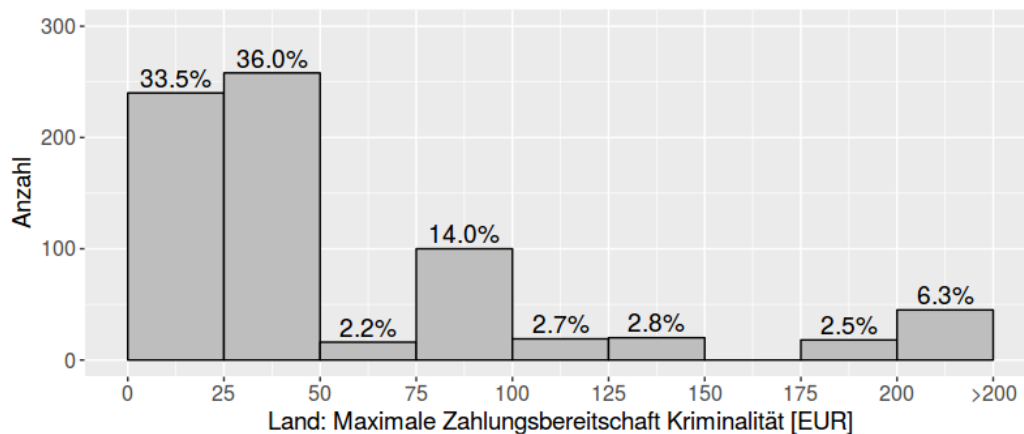
= 701) sind für die Vermeidung einer Naturkatastrophe jeweils 50 Euro. Der Durchschnitt für Zahlungsbereitschaften zur Vermeidung einer Naturkatastrophe bis einschließlich 200 Euro beträgt auf dem Land 56 Euro und in der Stadt hingegen nur 50 Euro. Die Verteilungen der Zahlungsbereitschaften der städtischen und ländlichen Umfrageteilnehmer weist die in dieser Untersuchung typische Verteilung auf: Die überwiegende Mehrzahl der Umfrageteilnehmer hat eine Zahlungsbereitschaft zwischen Null und 50 Euro, 18% (Land) und 14% (Stadt) zwischen 75 und 100 Euro und nur 6% (Land) und 5% (Stadt) über 200 Euro.

Das folgende Schaubild zeigt, dass Personen auf dem Land tendenziell eine größere Zahlungsbereitschaft bei Naturkatastrophen haben als Personen in der Stadt. Auf dem Land ist der Anteil der Zahlungsbereitschaften bei Naturkatastrophen zwischen Null und 25 Euro geringer als zwischen 25 und 50 Euro. In der Stadt hingegen ist der Anteil einer Zahlungsbereitschaft bei Naturkatastrophen zwischen Null und 25 Euro bzw. zwischen 25 und 50 Euro sehr ähnlich.



Analog untersuchen wir in Bezug auf Kriminalität, ob Personen in einem städtischen Umfeld eine größere Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Kriminalität haben als Personen in einem

ländlichen Umfeld. Das folgende Schaubild zeigt aber, dass die Angaben zur maximalen Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Kriminalität von Personen in ländlichem (n = 716) und städtischem Umfeld (n = 761) sehr ähnlich sind. Der Median der Zahlungsbereitschaften in Bezug auf Kriminalität beträgt auf dem Land und in der Stadt jeweils 50 Euro. Bei Berücksichtigung aller Zahlungsbereitschaften bis einschließlich 200 Euro zur Vermeidung von Kriminalität nennen Bewohner auf dem Land und in der Stadt durchschnittlich 50 Euro.

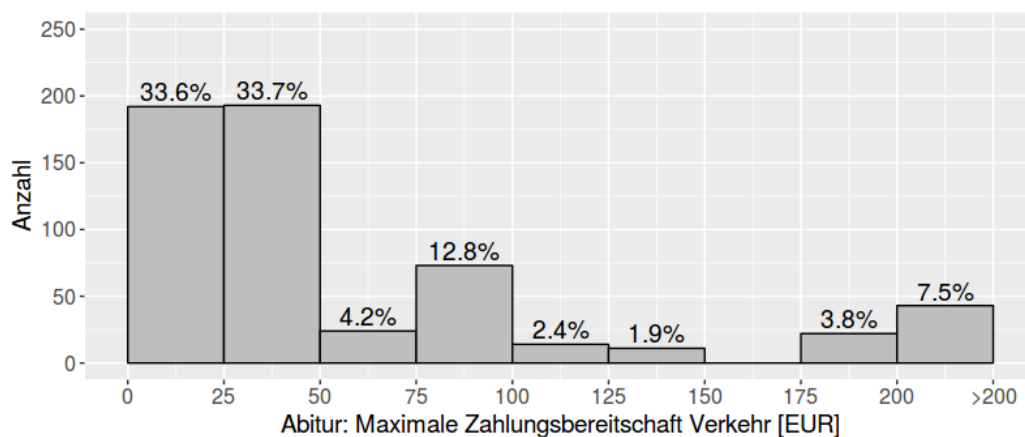
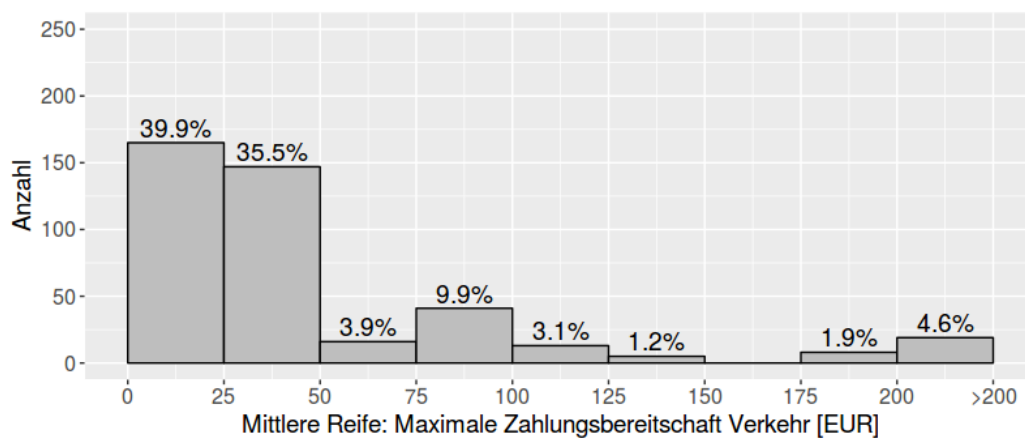
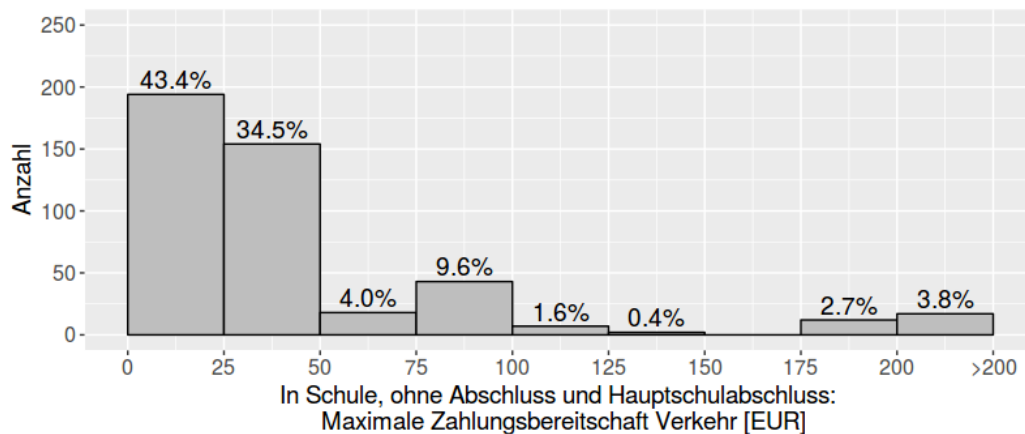


2.4 Einfluss von Ausbildung

Dieser Abschnitt diskutiert den Einfluss von formaler Ausbildung auf die genannte maximale Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Anzahl an Beobachtungen in den Segmenten 'kein Schulabschluss' und 'in Schulausbildung' werden diese beiden Kategorien mit der Kategorie 'Hauptschulabschluss' zusammen gefasst.

Median und Durchschnitt für alle Zahlungsbereitschaften bis einschließlich 200 Euro zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls betragen bei Hauptschulabschluss (n = 447) 30 Euro bzw. 41 Euro, bei mittlerer Reife (n = 414) 30 Euro bzw. 43 Euro und bei Abitur (n = 572) 50 Euro bzw. 50 Euro. In den

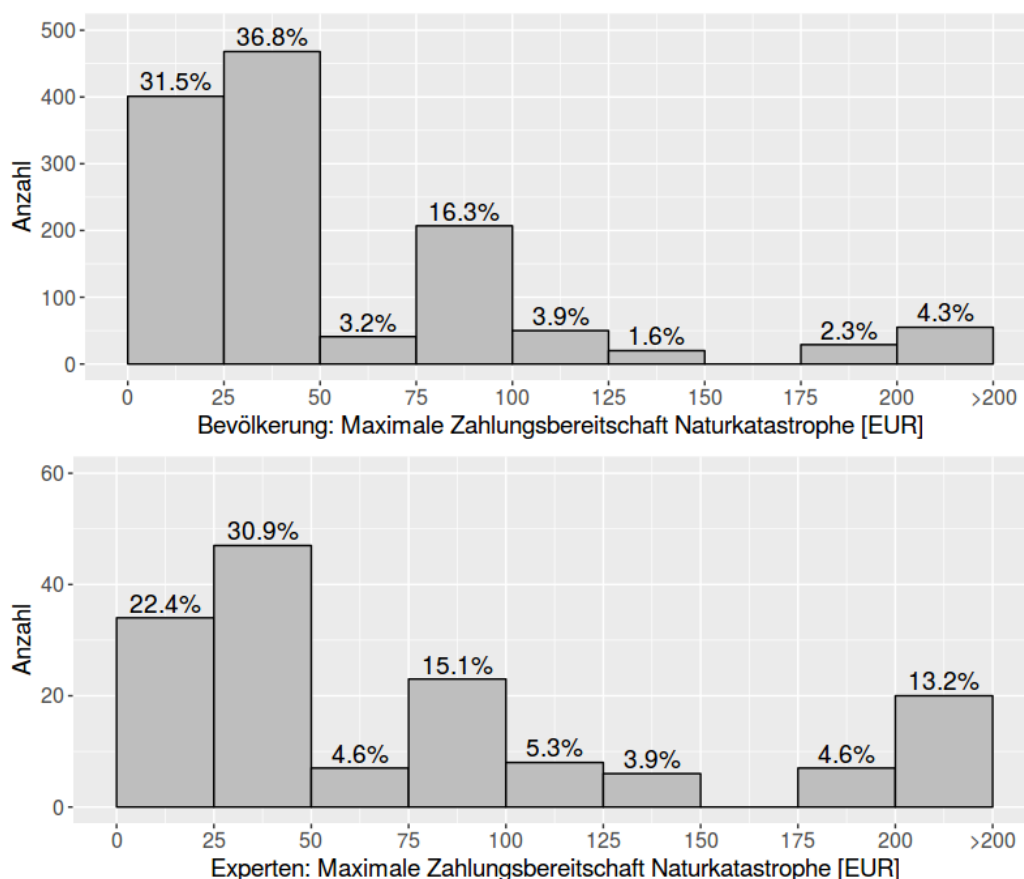
Segmenten 'Hauptschulabschluss' und 'Mittlere Reife' ist bei der maximalen Zahlungsbereitschaft bei einem Verkehrsunfall zu erkennen, dass Personen mit einem Hauptschulabschluss bzw. mittlerer Reife öfter eine Zahlungsbereitschaft zwischen Null und 25 Euro nennen, als zwischen 25 und 50 Euro. Personen mit Abitur hingegen nennen genauso häufig eine Zahlungsbereitschaft zwischen 0 und 25 Euro wie zwischen 25 und 50 Euro und haben mit einem Mittelwert von 89 Euro, bzw. 50 Euro bei Zahlungsbereitschaften bis 200 Euro, eine höhere Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Verkehrsunfällen als Personen mit Hauptschulabschluss (61 Euro bzw. 41 Euro) und mit mittlerer Reife (80 Euro bzw. 43 Euro).



2.5 Einfluss von Bevölkerung vs. Experten in ziviler Sicherheit

Die beiden folgenden Schaubilder illustrieren den Unterschied der genannten Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Naturkatastrophen zwischen der Bevölkerung (n = 1.271) und Experten (n = 152). Experten sind Umfrageteilnehmer, die über das Netzwerk des 4D-Projekts angesprochen wurden und beruflich oder ehrenamtlich im Bereich der zivilen Sicherheit tätig sind, z. B. im Rettungsdienst, bei der Polizei, im Katastrophenschutz oder als Krankenschwester, etc.

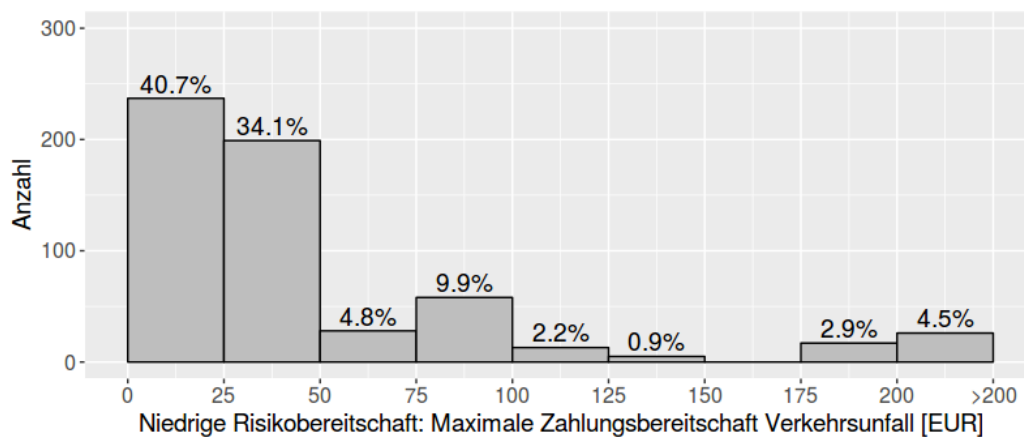
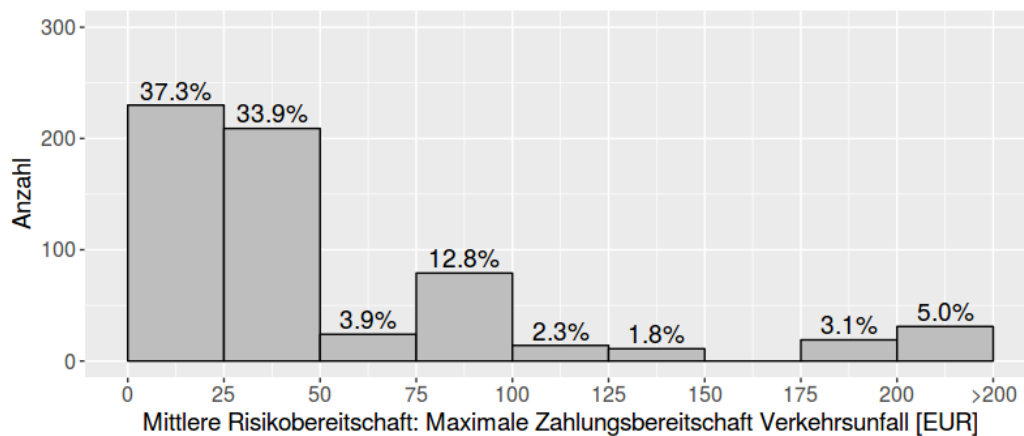
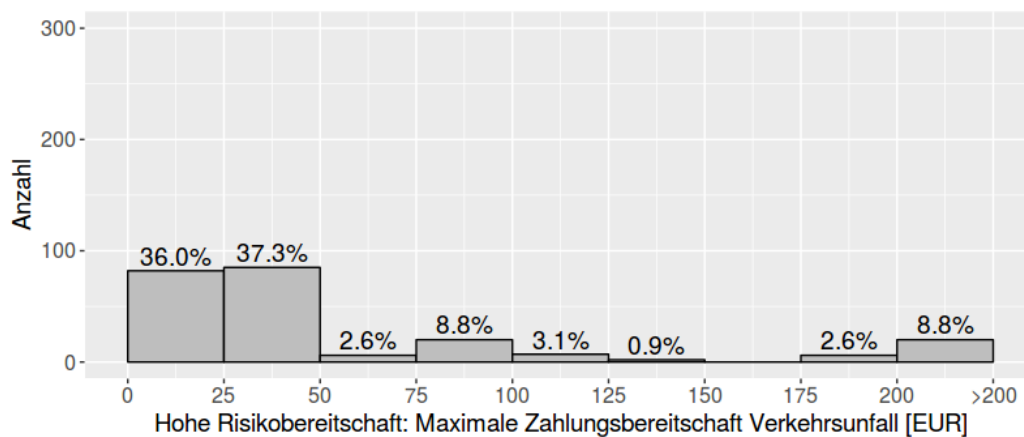
Der Vergleich der beiden folgenden Schaubilder illustriert, dass die befragten Experten eine größere Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Naturkatastrophen haben als die Bevölkerung.² 32% der Bevölkerung haben eine Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Naturkatastrophen zwischen Null und 25 Euro genannt, wobei nur 22% der Experten eine Zahlungsbereitschaft in dieser Größenordnung genannt haben. Die Experten haben mit 13% öfter eine maximale Zahlungsbereitschaft über 200 Euro angegeben als die Bevölkerung mit 4%.



² In Bezug auf die Signifikanz der Aussage muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Anzahl der Beobachtungen für die Bevölkerung ca. zehnmal größer ist als die Anzahl der Beobachtungen bei Experten.

2.6 Einfluss von Risikobereitschaft

In den Umfragen wurden die Umfrageteilnehmer auch gebeten, eine Selbsteinschätzung ihrer Risikobereitschaft vorzunehmen. Die Skala reicht von 0 („gar nicht risikobereit“) bis zu 10 („sehr risikobereit“). Die Abstufungen zwischen 0 und 10 ermöglichen den Umfrageteilnehmern ihre Selbsteinschätzung abzustufen. In den folgenden Schaubildern wurden die Kategorien 0 bis 3 als „niedrige Risikobereitschaft“ (n = 583), 4 bis 6 als „mittlere Risikobereitschaft“ (n = 617) und 7 bis 10 als „hohe Risikobereitschaft“ (n = 228) zusammen gefasst. Von 1.428 Umfrageteilnehmern weisen daher 41% eine niedrige, 43% eine mittlere und 16% eine hohe Risikobereitschaft auf.



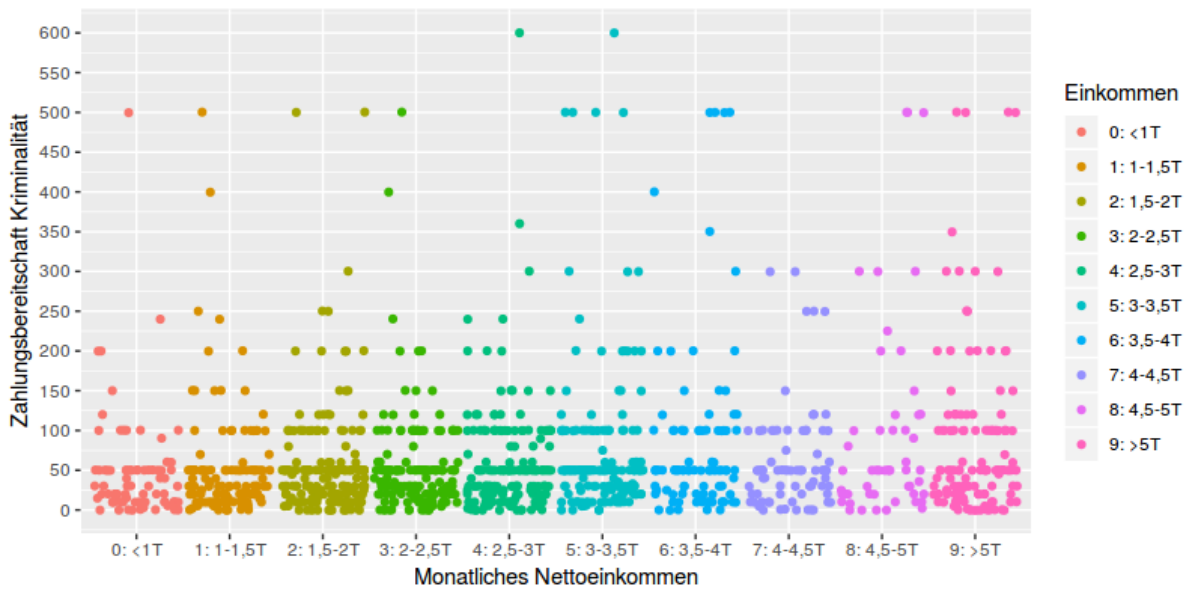
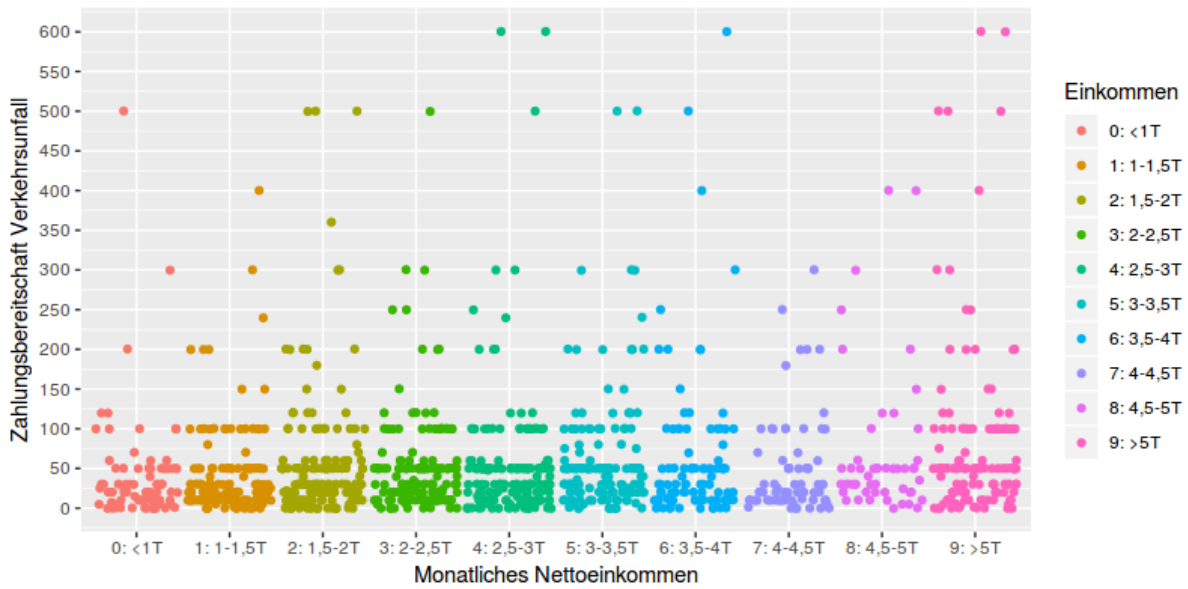
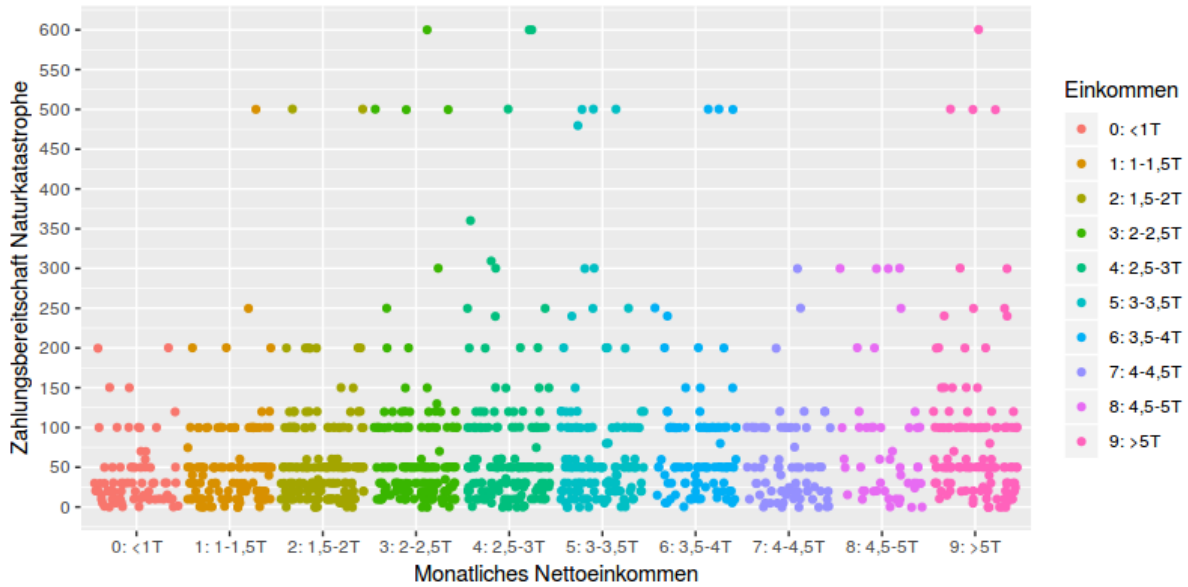
Erwartungsgemäß sollten Personen mit einer niedrigen Risikobereitschaft eine hohe Zahlungsbereitschaft für Sicherheitsmaßnahmen haben und umgekehrt. Interessanterweise haben Personen mit einer hoch eingeschätzten Risikobereitschaft aber zur Vermeidung eines Verkehrsunfalls eine überdurchschnittlich hohe Zahlungsbereitschaft. Fast 9% der Personen mit hoher Risikobereitschaft haben eine Zahlungsbereitschaft über 200 Euro. Bei Personen mit mittlerer und niedriger Risikobereitschaft sind es hingegen nur 5%.

Die Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Verkehrsunfällen von Personen mit hoher Risikobereitschaft weist einen Median von 50 Euro auf. Bei Personen mit niedriger und mittlerer Risikobereitschaft beträgt der Median hingegen nur 30 Euro.

2.7 Einfluss von Einkommen

In diesem abschließenden Abschnitt wird der Einfluss des monatlichen netto Haushaltseinkommens auf die maximale Zahlungsbereitschaft zur Vermeidung von Naturkatastrophen, Verkehrsunfällen und Kriminalität untersucht. In den folgenden Schaubildern werden Zahlungsbereitschaften bis einschließlich 600 Euro dargestellt. Folglich werden für Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung einer Naturkatastrophe 1.409 von 1.423, eines Verkehrsunfalls 1.415 von 1.433 und von Kriminalität 1.471 von 1.495 Beobachtungen dargestellt.

Die Hypothese, dass mit zunehmendem Einkommen die maximale Zahlungsbereitschaft für Sicherheitslösungen steigt, lässt sich auf den ersten Blick mit den folgenden kommenden Schaubildern nicht bestätigen. Für alle untersuchten Arten des Risikos liegt der Großteil der maximalen Zahlungsbereitschaften zwischen Null und 50 Euro. Das gilt unabhängig der Höhe des monatlichen netto Haushaltseinkommen. Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen könnte sein, dass ein steigendes Haushaltseinkommen zwei gegenläufige Effekte auf die maximale Zahlungsbereitschaft für Sicherheitsmaßnahmen hat. Einerseits führt ein höheres Einkommen zu einer steigenden Zahlungsfähigkeit für Sicherheitsmaßnahmen. Andererseits kann ein steigendes Einkommen auch die Fähigkeit zur Selbsthilfe und die Fähigkeit, erlittene Schäden zu bewältigen, erhöhen. Diese beiden gegenläufigen Effekte können in zukünftiger Forschung detaillierter untersucht werden.



3. Ausblick

Die vorliegende Analyse gibt einen ersten deskriptiven Einblick in die Auswertung der im Rahmen des BMBF-Projekts ‚4D-Sicherheit‘ durchgeführten Bevölkerungs- und Expertenbefragungen zum Wert der Sicherheit in Deutschland. Weitere ökonometrische Auswertungen der Umfragen, v. a. der durchgeführten Discrete-Choice Experimente, die durch gezielte Auswahlentscheidungen zwischen zwei Sicherheitslösungen, die sich z. B. in der Art des Risikos, im Ausmaß der Risikoreduzierung, in der aggregierten Kosten-Nutzen-Bilanz und in den individuellen Kosten unterscheiden, werden weitere aufschlussreiche Erkenntnisse über die Wertschätzung von Sicherheit liefern.

Anhang

Deskriptive Statistiken der dargestellten Zahlungsbereitschaften in Euro:

Variable	Anzahl der Beobachtungen	Median	Mittelwert	Anzahl der Beobachtungen <= 200 EUR	Mittelwert der Beobachtungen <= 200 EUR	Seite
Naturkatastrophe	1.423	50	91	1.348	53	NA
Verkehrsunfall	1.433	30	77	1.354	45	4
Kriminalität	1.495	50	86	1.403	51	NA
Naturkatastrophe, Männer	783	50	104	730	52	6
Verkehrsunfall, Männer	786	30	73	740	43	6
Kriminalität, Männer	816	50	95	756	50	6
Naturkatastrophe, Frauen	640	50	76	618	54	6
Verkehrsunfall, Frauen	647	30	83	614	47	6
Kriminalität, Frauen	679	50	76	647	51	6

Deskriptive Statistiken der dargestellten Zahlungsbereitschaften in Euro (Fortsetzung):

Variable	Anzahl der Beobachtungen	Median	Mittelwert	Anzahl der Beobachtungen <= 200 EUR	Mittelwert der Beobachtungen <= 200 EUR	Seite
Kriminalität, 61 Jahre und älter	463	50	83	436	48	7
Kriminalität, von 21 bis einschließlich 60 Jahre	727	50	93	677	52	7
Kriminalität, bis einschließlich 20 Jahre	305	50	75	290	52	7
Naturkatastrophe, Land (bis unter 50.000 Einwohner)	701	50	110	662	56	8
Naturkatastrophe, Stadt (über 50.000 Einwohner)	709	50	74	673	50	8
Kriminalität, Land (bis unter 50.000 Einwohner)	716	50	85	671	50	9
Kriminalität, Stadt (über 50.000 Einwohner)	761	50	87	714	50	9

Deskriptive Statistiken der dargestellten Zahlungsbereitschaften in Euro (Fortsetzung):

Variable	Anzahl der Beobachtungen	Median	Mittelwert	Anzahl der Beobachtungen <= 200 EUR	Mittelwert der Beobachtungen <= 200 EUR	Seite
Verkehrsunfall, kein Abschluss, in Schule und Hauptschulabschluss	447	30	61	430	41	10
Verkehrsunfall, Mittlere Reife	414	30	80	395	43	10
Verkehrsunfall, Abitur	572	50	89	529	50	10
Naturkatastrophe, Bevölkerungsbefragung	1.271	50	88	1.216	52	11
Naturkatastrophe, Expertenbefragung	152	50	115	132	63	11

Deskriptive Statistiken der dargestellten Zahlungsbereitschaften in Euro (Fortsetzung):

Variable	Anzahl der Beobachtungen	Median	Mittelwert	Anzahl der Beobachtungen <= 200 EUR	Mittelwert der Beobachtungen <= 200 EUR	Seite
Verkehrsunfall, hohe Risikobereitschaft (7-10)	228	50	87	208	44	12
Verkehrsunfall, mittlere Risikobereitschaft (4-6)	617	30	73	586	47	12
Verkehrsunfall, niedrige Risikobereitschaft (0-3)	583	30	77	557	43	12
Variable	Anzahl der Beobachtungen	Median	Mittelwert	Anzahl der Beobachtungen <= 600 EUR	Mittelwert der Beobachtungen <= 600 EUR	Seite
Naturkatastrophe	1.423	50	91	1.409	67	14
Verkehrsunfall	1.433	30	77	1.415	59	14
Kriminalität	1.495	50	86	1.471	66	14

Literatur

Entorf, H. (2015): Der Wert der Sicherheit: Anmerkungen zur Ökonomie der Sicherheit. In: Zoche, P., Kaufmann, S. und Arnold, H. (Ed.): Sichere Zeiten? Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung. Lit Verlag, pp. 375–391.